

## Persische Musik und deutsche Sprichwörter am Hirschhörnkopf

Sechste Penzberger A.L.M.-Tour am 21. Oktober 2017

"Hirschhörnkopf" – am Versuch, diesen Namen auf Anhieb fließend über die Lippen zu bringen, scheiterte nicht nur der nigerianische Teilnehmer auf der Fahrt in die Jachenau. In allen fünf Autos, die sich an diesem Samstagmorgen von Penzberg aus auf den Weg gemacht hatten, wurde die Aussprache fleißig geübt und darüber gerätselt, ob man den gleichnamigen Gipfel wohl trockenen Fußes erreichen würde. Angekündigt war der Tag als der letzte goldene Herbsttag einer lang anhaltenden Schönwetterperiode – und nun sprühte leichter Nieselregen über die Windschutzscheibe.



Die bunte Truppe unterhalb des Hirschhörnkopfs



Beim Picknick

motiviert: Afghanen, Iraner, Nigerianer, Senegalesen und Deutsche. Je weiter hinauf es auf den 1510 m hohen Gipfel ging, desto mehr klarte der Himmel auf, desto mehr Jacken verschwanden in den Rucksäcken, und desto mehr belohnte einen die Aussicht hinüber zum Walchensee und bis zur Zugspitze. Den langen Serpentinanstieg lockerten Birgit und Anoosh auf, indem sie nach Sprichwörtern und Redewendungen suchten, die der Afghane flugs ins Handy tippte, um sie dann beim Picknick zu aller Vergnügen vorzutragen, z.B. "Ist der Berg auch noch so steil, a bisserl was geht allerweil."

Aber davon unberührt setzte sich die große Gruppe am Wanderparkplatz doch in Gang. Die sechste Tour des Integrationsprojekts von Alpenverein und Maltesern, das Einheimische und Flüchtlinge unter dem Motto "Alpen.Leben.Menschen" (A.L.M.) zu Wanderungen zusammenführt, hatte 22 Teilnehmer aus Penzberg



Ja, da geht's lang!

Das gesamte Karwendel. Dass die Alpen sogar im Schulunterricht im Iran eine Rolle gespielt hatten, war für manchen Deutschen eine Überraschung. Jetzt wurde nach den Namen der Berge gefragt oder die Höhe auf den Apps herausgesucht. Und dann mischte sich etwas Eigenartiges ins Stimmengewirr: fremdländische Musik. Auf den verdutzten Blick einer Teilnehmerin hin übersetzte der junge Iraner Teile des Texts, der von der Schönheit von Heimat handelte. Und dann lachte er: "Persische Musik in bayerischen Bergen – das ist interkulturelle Begegnung!"

Nach zweieinhalb Stunden waren die 750 Höhenmeter erklommen. Unterhalb des Gipfels, auf einer Kuppe nahe der Pfundalm, hatte Organisator Konrad Kürzinger von der DAV-Sektion Tutzing einen schönen Rastplatz ausgemacht. Lange saßen wir dort beim reichhaltigen Picknick, bei Kartenspiel und Gesprächen. Und immer wieder dieser leicht dunstige und doch traumhafte Fernblick – direkt vor uns



Verschlaufpause zwischen Ästen

*Anette Völker-Rasor und Konrad Kürzinger*

In den Bergen war viel los an diesem Samstag. Etliche Wanderer waren verwundert und interessiert ob unserer großen, gemischtfarbigen und vielsprachigen Gruppe. "Toll, dass ihr sowas macht – so kann Integration gelingen" kommentierte ein älterer Herr.